

# Audit Gesunde KiTa Rezertifizierung

Ergänzender Qualitätsbericht vom: 08.09.2015

Erstzertifizierung im Jahr: 2011



## Allgemein

Name und Anschrift:	Kita „Marienkäfer“, Buschweg 16, 06406 Bernburg (Saale)		
E-Mail:	<a href="mailto:kita.marienkaefer.bernburg@web.de">kita.marienkaefer.bernburg@web.de</a> oder <a href="mailto:kita.marienkaefer.bernburg@outlook.de">kita.marienkaefer.bernburg@outlook.de</a>	Datum:	08.09.2015
Kitaleiter/-in:	Frau Annett Morge	Telefon:	03471 33 46 38
Träger:	Stadt Bernburg (Saale), Schlossgartenstr.16 06406 Bernburg (saale)	Qualitätsbeauftragte/-r:	Frau Katrin Höpfner

### Angaben zu Rahmenbedingungen

(z.B. Größe, Standort, Anzahl der Kinder, Erzieher/-innen, Benennung weiteres Personal, Pädagogische Ansätze, KiTa-Profil, etc.)

- Die Kita liegt in der Bernburger Talstadt, Einzugsbereiche sind die Talstadt, Bernburg Strenzfeld, Teile der angrenzenden Bergstadt aber auch Altenburg und Ilberstedt
- Die Kapazität wurde auf 90 Kinder festgelegt (40 Krippe, 50 Kiga) – in den letzten Jahren wurden immer Überbelegungen (bis 95 Kinder) notwendig wegen des Bedarfs und der Berufstätigkeit der Eltern
- Zurzeit arbeiten 15 Erzieher/innen und 2 Sozialassistenten in der berufsbegleitenden Ausbildung zur Erzieherin in der Kita. Ab Oktober kommt eine weitere Erzieherin dazu, da auch noch weitere Kinder aufgenommen werden. In der Regel arbeiten die Erzieher/innen 30 Wochenstunden.
- Unterstützt wird die Arbeit von zwei Frauen im Bundesfreiwilligendienst und einem Mann in einer Maßnahme zur Mehraufwandsentschädigung. Ein Hausmeister steht mit 20 Wochenstunden zur Verfügung
- Wir arbeiten als Kindertagesstätte mit Bewegungsorientierung, gesunder Ernährung und der Verbundenheit zur Natur. Neben der täglichen Bewegung an der frischen Luft geht jede Gruppe an einem Tag in den Sportraum. Über eine Kooperation mit dem Polzeisportverein werden an drei Nachmittagen zusätzliche Sportangebote gemacht. Allen Kindern wird eine tägliche Obst- und Gemüsepause angeboten. Auf drei Hochbeeten werden unterschiedlichste Pflanzen von den Kindern angebaut, geerntet und verzehrt. Apfelbäume, Himbeersträucher und Johannisbeersträucher laden zum Ernten ein.
- Verschiedenste Angebote/ Gelegenheiten werden für eine gesunde Ernährung genutzt: Gesundes Pausenbrot (Kerrygold), Krankenkassenaktionen ect./ gesunde Buffets zu Kita – Veranstaltungen unter Einbeziehung der Eltern.
- Die Programme des Chores der Kita sind immer musikalisch bewegt und lassen viele Anlässe zu wirklichen Höhepunkten werden.
- Kinder mit Förderbedarf sind in Ihren Gruppen integriert, meist kommen Heilpädagogen von Frühförderstellen zur Förderung in die Kita. Bei Bedarf können aber auch Kinder gruppenbegleitend von einer Heilpädagogin betreut werden.

## Kategorien



### 1. Gesundheitsverhältnisse

Positive Entwicklung:	<p>Gebäude und Freifläche sind gesundheitsförderlich gestaltet (helle Räume, gutes Raumklima, Pflege des Areals durch den Hausmeister).</p> <p>Täglich wird in allen Gruppen eine Obst- und Gemüsepause angeboten.</p> <p>Getränke werden grundsätzlich ungesüßt bereitgestellt, viele Kinder trinken gern stilles Wasser.</p> <p>Der Essenanbieter wurde Anfang 2015 gewechselt. Wechsel zur Ganztagsversorgung wird vorbereitet (Elternabend 23.09.2015).</p> <p>Unter den Mitarbeitern/innen sind Verantwortungen verteilt, die möglichst die persönlichen Stärken berücksichtigen. Das pädagogische Personal hat regelmäßig die Möglichkeit an Weiterbildungen teilzunehmen.</p>
Hindernisse und Stolpersteine:	<p>Eltern könnten Ganztagsverpflegung wegen zu hoher Kosten ablehnen. Sollte einer Ganztagsverpflegung nicht zugestimmt werden: Süßigkeiten in den Brotbüchsen.</p> <p>Personalengpässe durch Urlaub und Krankenausfälle verursachen Stresssituationen.</p>

### 2. Gesundheitskompetenzen der Kinder

Positive Entwicklung:	<p>Die Kinder lernen begeistert gesunde Lebensmittel kennen und verarbeiten diese (Obst und Gemüse oder Kräuter schneiden).</p> <p>Die Kinder bedienen sich altersentsprechend selbst beim Essen, decken den Tisch oder sind Tischdienst.</p> <p>Die Kinder achten auf gegenseitig aufgestellte Regeln wie z.B. Händewaschen nach dem Toilettengang</p> <p>Das Nutzen von Taschentüchern wird von Beginn an geübt</p> <p>Verhaltensregeln bei Erkältungen verstehen die Kinder schnell und wenden sie an.</p> <p>Die Kinder putzen täglich die Zähne in der Kita – einmal jährlich werden die Prophylaxe und die Untersuchung durch die Amtszahnärztin durchgeführt.</p> <p>Entspannungsgeschichten, gegenseitige Massagen oder kindgerechtes Yoga bereiten den Kindern große Freude.</p>
Hindernisse und Stolpersteine:	<p>Hohe Anzahl an Krippenkindern (Lernprozesse müssen erst in Gang gesetzt werden)</p>



### 3. Kita-Kultur

Positive Entwicklung:

Das Kuratorium wird alle 2 Jahre gewählt und tritt regelmäßig bzw. bei Bedarf zusammen.  
Im Team finden regelmäßig Dienstberatungen statt (mindest. 1 x im Monat).  
Viele Veranstaltungen finden traditionell statt (Lampion- Basteln, Osterkörbchen- Basteln, Kita- Sommerfest, Weihnachtsmarkt). Gern präsentieren wir die Kita in der Öffentlichkeit: Stadtfest, Klosterweihnacht, Vogelscheuchenwettbewerb, Singen für Senioren im Altersheim oder der Ortsgruppe der Volkssolidarität).  
Intensive Kooperationen gibt es zur nahe gelegenen Grundschule „A. Diesterweg“ und dem Hort „Kindervilla Hasenturm“ (90% der Kinder besuchen später diese Einrichtungen).  
Wir beteiligen uns an vielen Aktionen wie am Städtewettkampf (Eltern radeln mit ihren Kindern...) oder dem Gesunden Pausenbrot von Kerry Gold.  
Vor Kita – Aufnahme findet ein ausführliches Aufnahmegespräch statt. Jährlich werden den Eltern Entwicklungsgespräche angeboten.  
Zum Kita- Jahresbeginn findet der erste Elternabend für alle Eltern statt. Informationen werden überwiegend über Aushänge und Elternbriefe weitergeleitet.

Hindernisse und Stolpersteine:

Einigen Eltern fehlen oft Informationen, weil Aushänge Elternbriefe nicht gelesen werden. Gerade bei öffentlichen Veranstaltung sind wir auf die Eltern als Partner angewiesen.

### 4. Gesundheitskompetenzen des KiTa-Personals

Positive Entwicklung:

Durch verschiedenste Neueinstellungen von jüngeren Erziehern/innen ist das Verhältnis dem Alter nach ausgewogener.  
Für Aushänge und Arbeiten für das Portfolio werden die zur Verfügung stehenden PC´s mehr als früher genutzt. Der Laptop kann von allen Mitarbeitern genutzt werden – speziell zur Nutzung des Internets.  
Das pädagogische Personal gestaltet Arbeitsprozesse und Lern-Spiel- und Beschäftigungsprozesse gesundheitsfördernd (z.B. Nutzung der Wickelkommoden mit Treppenaufstieg).

Hindernisse und Stolpersteine:

Schwellenängste beim Umgang mit Medien.  
Volle Belegung in den Gruppen führt zu teilweise großer Lärmbelastung.



## 5. Kinderentwicklung

Positive Entwicklung:

Der Tagesverlauf in der Kita ist für alle Kinder verlässlich mit Ritualen für die Hygiene. Außerdem werden altersgerecht interessante Lernangebote gemacht, die sich an allen Bildungsbereichen des Bildungsplanes „Bildung elementar“ orientieren. Lernangebote orientieren sich an den Themen der Kinder und sind sehr vielfältig. Unterschiedlichste Themen werden meist über einen bestimmten Zeitraum hinweg bearbeitet. Der Chor unserer Kita ist eine feste Größe auch im Kita –Alltag. Die Kinder haben große Freude beim Musizieren, Bewegen und Singen. Kinder mit Lernschwierigkeiten werden von ausgebildeten Heilpädagogen gefördert. Bei Bedarf an integrativer Betreuung steht eine Heilpädagogin gruppenbegleitend zur Verfügung.

Hindernisse und Stolpersteine:

Es gibt mehr Kinder mit Förderbedarf als derzeit abgedeckt wird. Diagnose ist langwierig (z.B. beim Sozialpädiatrischem Zentrum in Halle) oder Kinderärzte verweisen darauf, dass sich Auffälligkeiten mit der Zeit legen.

## 6. Sicherheit

Positive Entwicklung:

Regelmäßige Unterweisungen und Nachbetrachtungen von Unfällen und Verletzungen führen zu einem professionellen Umgang mit Vorfällen. Ein Unfallbuch wird geführt und bei Bedarf Unfallanzeigen gefertigt.

Hinweise von Mitarbeitern der Unfallkasse oder des Gesundheitsamtes sind hilfreich und helfen der Verbesserung des Sicherheitskonzeptes.

Den Eltern wird bereits beim Aufnahmegespräch die Hausordnung erläutert und ist Bestandteil der Unterlagen für die Eltern. Einmal im Jahr führen wir in Zusammenarbeit mit der Verkehrswacht einen Verkehrssicherheitstag durch. Gefestigt wird das Gelernte bei Spaziergängen. Alle zwei Jahre erfolgt für alle Erzieher/innen die Erste- Hilfe- Schulung. Auch für die ältesten Kinder der Kita gab es einen kindgerechten Erste- Hilfe- Kurs. Bei aktuellen Gefahren wird belehrt (Verhalten bei Eisglätte, ...).

Die Kinderschutzbeauftragte der Kita bildet sich regelmäßig fort und hält den Kontakt zu den einzelnen Kindergruppen und der Leiterin.

Hindernisse und Stolpersteine:

Eltern ignorieren zum Teil wichtige Regeln wie die Betätigung des Türdrückers **nur** von Erwachsenen oder Regeln zum Verhalten im Haus (Eltern mangelt es oft an Konsequenz im Umgang mit ihren Kindern – sie können ihre Forderungen oft nicht durchsetzen).



## 7. Qualitätsmanagement

Positive Entwicklung:	Gemeinsam mit dem Träger wird für alle Kindertageseinrichtungen ein Qualitätskonzept erarbeitet. In diesem Zusammenhang werden die Qualitätsziele, die Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung in der Kita in Dienstberatungen thematisiert. Für jedes Kind wird eine Entwicklungsmappe – das Portfolio – erstellt und für die pädagogische Arbeit genutzt.
Hindernisse und Stolperstein:	Die zur Verfügung stehende Arbeitszeit wird meist „am Kind“ verrichtet. Nur Randzeiten (z. B. Schlafzeit der Kinder) kann für Portfolioarbeit genutzt werden.

### Was haben wir uns für die nächsten 3 Jahr vorgenommen?

(Erkenntnisse/Maßnahmen, die sich durch die Selbstbewertung für die KiTa ergeben haben)

Das Team der Kita „lebt“ den Gedanken der gesunden Kita. Persönliche Einstellungen und das tagtägliche Aufgreifen des Themas sind dafür kennzeichnend. Wir haben als Team verstanden, dass in einer gesunden Kita die Gesamtheit und Ganzheitlichkeit der Angebote zählt. Jeder bringt seine Stärken in die Arbeit ein (Gärtner, Sportler, Organisator, Musiker, Künstler, Tierfreund, Küchenfee, ...).

Bei der Reflexion unserer Arbeit fällt auf, dass wir die Eltern öfter einbeziehen müssen. Oft muss viel Zeit für Aufklärung und Information aufgewendet werden.

Die Kooperation mit dem Polzeisportverein soll weiter stabil sein, so dass die zusätzlichen Sportangebote dauerhaft installiert bleiben.

Der Chor soll eine feste Größe im Kita- Leben bleiben.

Das Englisch- Angebot soll wieder aufleben (Weiterbildung von zwei Erzieherinnen) als situationsbegleitende Angebote.

Die vielen Angebote im Bereich Forschen mit Kindern wollen wir dokumentieren und den Titel Haus der kleinen Forscher anstreben. Viele Kolleginnen besuchen regelmäßig Weiterbildungen dazu und führen Experimente durch oder regen die Kinder zum forschen und ausprobieren an.

Gemeinsam mit dem Träger wollen wir den Kriterienkatalog für das Qualitätskonzept erarbeiten um speziell Themen wie Partizipation und Beschwerdemanagement auch für unsere Kita genauer zu definieren.

Datum 08.09.2015

Unterschrift

Annett Morge